

Illustriertes Sonntags-Blatt

Beilage zur Idsteiner Zeitung.

Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Sonnenwärts.

Roman von A. Gaber.

(Fortsetzung.)

Die andere Ecke des Zimmers war durch ein weißlackiertes Schränkchen ausgefüllt. Der Schlüssel zu diesem Schränkchen war groß und schwer und lag neben Paule auf dem Tisch. Wer ein Ament brauchte, besah den Schlüssel. Dann mußte er sich mit dem Arm gegen den Tisch stellen und mit dem gereckten Arm den Schlüssel nehmen. So, meinte der Paule, fände er sofort das Richtige heraus.

Paule begann vom Wetter zu sprechen. Wie es doch so rasch vom warmen Wind ins Gegenteil umgeschlagen da sei es doch nicht zu verwundern, daß die Menschen jetzt mit allerhand plagen müßten. Warum regte sich der Ingenieur bei seinen Worten so? Er ließ einen leisen Schmerzenslaut und schaute an seinen rechten Arm.

„Und dann ist's ein wenig, als wenn zwanzig Nägel im Körper nagen täten.“ — Berthold Sturm ließ eine leise Verwünschung hören. „Nicht fluchen!“ mahnte er. „Geduld ist gegen Mancherlei ein Mittel, denn Arznei.“

„Paule Paulsen,“ sagte der Ingenieur, „wenn es mir um Geduld zu tun dann käme ich nicht zu Euch. Geduld ist jeder Doktor verordnet — und er beordert.“ —

in Nachdenken versunken, eine Weile da. Dann lächelte er auf einmal und reichte dem Besuch den großen Schlüssel herüber. Berthold Sturm mußte sich umwenden und dann wurde ihm befohlen, den Schlüssel mit rückwärts ausgerichtetem rechten Arm auf den Tisch zu legen.

Er tat es folgsam. Aber ein leises Nieschen entfuhr ihm dabei, und Tränen traten in seine Augen. Aber der Ziegenpaule sah seine Wut nicht. Er ging mit ausgestrecktem Zeigefinger um den Tisch herum, bewegte

Berthold Sturm bejahte freudig. Die Schmerzen seien ganz verschwunden, sagte er.

„Also,“ sagte der Alte und rückte näher an den Ingenieur heran, „gehen Sie nach Hause. Aber gehen Sie nicht am Flied entlang, gehen Sie über den Hainberg. Und gehen Sie heute nicht zu Bett, ehe Sie nicht drei Guttaten getan haben. Guttaten mit den Händen, nicht mit dem Geldbeutel. Verstehen Sie, was ich meine? Ich kann Ihnen ja nicht sagen: Tun Sie's. Ich hab's



Die Kriegerheilmittel-Kolonie in Reichenbach (Oberlausitz).

den Mund und zupfte mit der linken an seinem roten Bart.

Berthold Sturm empfand die herrschende Stille wie eine Wohltat. Die Schmerzen waren plötzlich verschwunden. Nach einiger Zeit schaute der Alte auf mit Augen, die wie aus der Ferne herkamen.

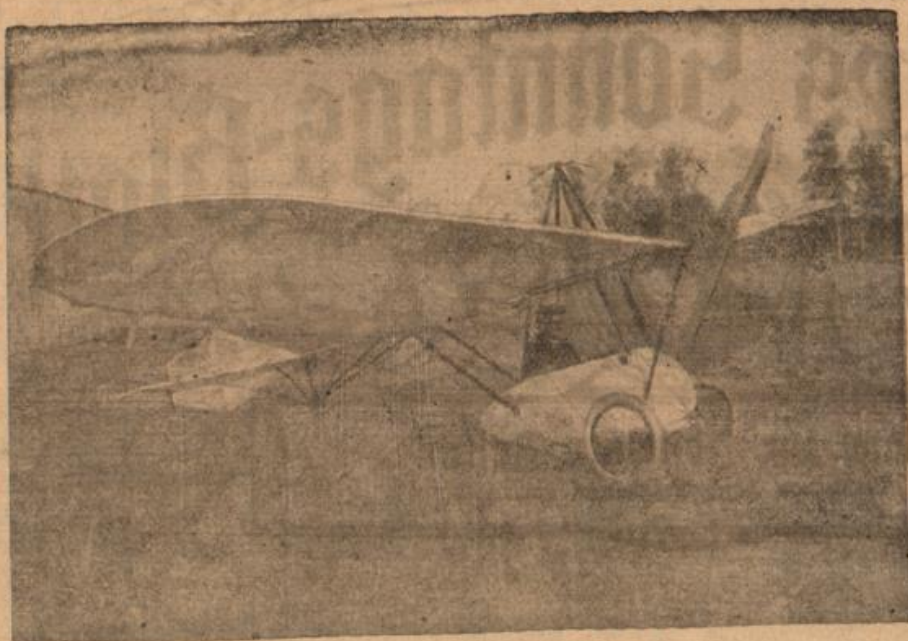
„So —“ sagte er, „nu hab' ich's heraus. Sie haben keinen Arzneimagen. Ihnen hilft allein der Strom.“ Salben tun's auch nicht, und auch die Wärme allein wird's nicht schaffen. Wie ich sage — Ihnen hilft nur „der Strom“. Oder ist Ihnen nicht schon viel besser?“

Reifen nicht. Mir kann's gleich sein, ob Sie mir folgen wollen oder nicht. Ich sag' bloß, Ihnen hilft allein „der Strom“.

„Was ist denn das „der Strom?“ fragte der Ingenieur neugierig.

Der Ziegenpaule antwortete nicht so gleich. In seinem verwirrten Anblick tauchten ein paar neue Fältchen auf. Dann sagte er: „Der Strom, das ist das, was hilft, wenn die Arzneien und Salben nicht helfen. Aber wenn Sie's nicht glauben wollen — ich hab's Reifen nicht.“

Berthold Sturm drückte dem Alten ein Geldstück in die Hand und verließ, lustig



Von dem bekannten Flieger H. Grabe erbautes Kleinflugzeug.

pfisend, das Häuschen. Es war ihm plötzlich ganz wohl und leicht zumute.

Sein Lieblingsweg führte am Flietz entlang. Aber heute ging er diesen Weg nicht. Nicht etwa um des Verbotes willen, das der Ziegenpaule ausgesprochen hatte. Nur seine eigenen Erwägungen, daß es am Wasser feucht und kalt sein werde und sich da das Reitzen wieder einstellen könne, bewogen ihn, den gepflasterten Weg einzuschlagen, der über den Haunberg führte.

Ugh, war es da oben schön! Frisch strich der Wind über die abgeholzte Fläche. Die Luft war von balsamischer Reinheit und Kraft. Ringsum sproßte junges Laub an den Sträuchern, die die Pfade umsäumten, deren Windungen kreuz und quer liefen und hinab zum Tale führten. Berthold Sturm schritt langsam, teils die Schönheit hier oben genießend, teils in den geheimen Bangen, daß die Schmerzen wiederkehren könnten. Und dabei fielen ihm wieder die drei Guttaten ein, die ihm der Ziegenpaule verschrieben hatte. Guttaten mit den Händen.

Unsinn! Wie sollte er das heute abend noch fertig bringen? Er würde, zu Hause angelangt, ein Salzeiswürverchen nehmen und sich zu Bett legen. Er würde Watte um seinen Arm packen und sich in Geduld fassen.

Er war fast oben angelangt, als er einen Wagen quer über dem Wege stehen sah, der voll mit Holz beladen war. Und man kam hinter einem der Holzstöße ein Mann hervor und grüßte. Es war ein kleines, armes Kerlchen in zerrissenem Kittel. Den Ingenieur ersagte Mittelb mit dem alten Mann. Obwohl es sonst nicht seine Art war, heute begann er mit dem Fremden ein Gespräch.

„Habt Ihr Holz gesammelt?“ fragte er leutselig. Das Männchen schaute auf den hochgeschichteten Wagen und machte ein weinerliches Gesicht.

„Ja? O nein! Ich hab' nicht mal einen Ofen, in dem ich's brennen könnte. Das Holz gehört dem Nachtwächter Säuerle. Für den mußte ich's holen.“ Er rüttelte an seiner Kappe. „Gott, mir wird angst,

wenn ich sehe, wie voll der Nachtwächter geladen hat. . . . Ich bin auch nicht der Jüngste mehr.“

„Ihr müßt eben abladen und zweimal fahren, lieber Mann. Sonst schleppen Sie sich fast zu Tode.“

Der Alte nickte vor sich hin. „Ja zweimal den weiten Weg für fünfzig Pfennig.“

Das Mitleid des Ingenieurs wuchs.

„Hört, guter Mann, ich weiß, wie es zu machen wäre,“ sagte er. „Ihr geht an die Deichsel und ich schiebe hinten. So bringen wir den Karren auf die Höhe, und drüben läuft er dann von selbst.“

Der Alte sprang in die Hände und

nicht. Er trat an die Wagendeichsel und in den ächzenden Wagen auf den Boden. Ingenieur stemmte die Arme gegen den Wagen, die Füsse gegen das leere Pflaster. Er spürte, wie es in seinen Gelenken, in seinen Gelenken zu brodeln. Es war kein Schmerz. Nur eine Bewegung an Schmerz war es. Die Deichsel wurde ihm heiß, und das Herz klopfte. Staunt lauschte er auf das Brodeln im Innern, und dachte: „das ist der letzte Und jetzt erst kam ihm der Gedanke, das, was er soeben getan, eine Guttat eine Guttat mit den Händen.“

Sie erreichten den Gipfel umflogen am Kreuzweg still. Es war keine Berthold Sturm, die nicht flog. Er fuhr sich mit dem Kermel über die Stirn und meinte: „Ja, ja, die sind nichts gewöhnt.“

Links in der Tiefe lag das mit dem Flietz und einigen kleinen Villen, rechts drückte sich die unter dem grauen Himmel auf kleine Ort, in dem Berthold andere Gerechte des Nachts unterhut des Meisters Säuerle schliefen.

Es war noch ein steiler Weg dann ein weiterer, ebener Weg. Aber so ein nachkalter Tag ist eine Last auf dem fahlen Berge. Sturm sah den steilen Weg an und wie wohl das Männlein, das soeben eine Priße nahm, mit seinem herunterkommen werde, denn er gab. Das Männlein sprang in die Hände, reichte die Schultern die Deichsel und sagte: „So — der zweite Teil.“

Ein kalter Windhauch traf nicht in den Nacken und brachte



Denkmal aus Beton für Soldatengräber.

wein, daß es nicht ratsam sei, noch hier oben stehen zu bleiben. Als um ihm jemand befohlen hätte, legte Hand wieder an den Wagen. Der sagte: „Vergelt's Gott, Herr. Aber ich lieber vorn hin möchten?“

Der Ingenieur nickte. Das hatte er vor sich schon gedacht, daß der Wagen vorn herein bewegen sei als hinten. Er trat die Deichsel. Eine sonderbare Glätte aus Holz. Einen Moment dachte er an alten bronzefarbene Hände. Aber der gleichen Sekunde begann eine der da in seinem Arm ihren Stachel zu geben. Da gab er alle Zimperlichkeit auf, ließ auch in die Hände.

Und sie kamen glücklich den Berg herunter. Die es gegangen war, darüber war der Ingenieur nicht klar. Ihm war, als ob er vor dem Winde hergeschlagen sei auf ein dürres Blatt. Endlich fuhr der langsam, seine zitternden Hände auf die Deichsel los und er taumelte auf ein Haus am Wege und wartete, bis der Alte gemächlich herbeigekommen

„Stützt euch hinten gegen den Wagen, wenn ihr müsst“, brüstete der Ingenieur

Herr — ich hab's gleich gemerkt, der Wagen auch ohne mich herunter. Wer eine Guttat tut, dem führt Gott selbst die Hand.“

Der Ingenieur dämmerte eine Erkenntnis. Also eine Guttat war das, was er?

„Nur eine, es waren deren zwei,“ sagte er, „den Berg hinauf und dann den Berg hinunter. Ich weiß nicht, wie es mir



Anlegen von Drahtverhauen an der rumänischen Front.

ergangen wäre heute —“ er legte die Hände an die Deichsel und zog an.

Da fuhr es Berthold Sturm durch den Sinn, daß jetzt vielleicht Gelegenheit sei, die dritte Guttat auszuführen. Aber als er sich dem Deichselkreuz näherte, da wehrte das Männchen mit Entschiedenheit ab.

„Ich könnte nicht ruhig schlafen, wenn

Sie das auch noch täten, Herr! Nein, das dulde ich nimmermehr —“

Nur stand er einsam auf der grauen Chaussee, indessen das Männchen mit seiner Last weiter zog. Er stand da und schaute sich ratlos um. Wo sollte er nun die dritte Guttat hernehmen? Weit und breit war kein Mensch zu sehen. Gedankenvoll schritt er seiner Wohnung zu.

Da sah er den kleinen Emanuel, den Sohn seiner Nachbarin, am Gartenzaun stehen, eifrig bemüht, die Patten zu lockern.

Der kleine Emanuel war die reinste Vorpiegelung falscher Tatsachen. Goldselig war er wie ein Seraph; sein Haar weich, lang und seidig, die Augen voller Himmelsunschuld. Und dabei hatte dieser kleine Bub mehr zerschlagene Fensterscheiben, mehr gestohlene Birnen auf dem Gewissen, als es sonst unter Landburschen üblich ist.

„Daß das, Emanuel. Du ruinierst mir ja den Zaun!“ sagte er. Da sah ihn der Junge mit seinen Engelsaugen an und rief ihm breit und lang die resignierte Jungs entgegen.

Im Nu hatte er den lieblichen Jungen am Kragen, legte ihn übers Knie und wälzte drauf los, was sein Arm hergeben wollte. Und ein jämmerliches Gebrüll belehrte ihn, daß trotz der Holzfuhr für den Nachtwächter sein Arm noch kräftig war.

Das war die dritte Guttat mit den Händen, ehe er sein Lager suchte.

Am nächsten Morgen fand er sich wieder bei Dr. Kurz ein.

„Na, das scheint ja wieder zu gehen,“ meinte der. „Ich sagte es ja gleich: Man muß sich nur in Geduld fassen. Haben Sie eine gute Nacht gehabt?“

„Ausgezeichnet geschlafen, Herr Doktor. Ohne den geringsten Schmerz.“

„Sehen Sie wohl! Was haben Sie gestern abend noch gemacht?“

„Ich habe einen Bummel über den Mainberg gemacht; habe einen schweren Karren Holz drüber hinauf und hier herunter gefahren. Und dann habe ich dem



Ein französisches Kampfflugzeug mit automatischem Geschütz.

unnützen Immanuel das Federwerk gestrichen, aber kräftig."

Dr. Kurz mußte lachen. „Gut, sehr gut. Ein bißchen gewaltsam, aber desto wirksamer. Es war eine vortreffliche Muskelgymnastik.“ Sie schüttelten sich die Hände und gingen auseinander.

Nur einmal meldete sich die Hornisse an diesem Tage noch. Das war, als er beim Frühschoppen saß und der Nachtwächter Säuerlich ins Gasthaus trat und berichtete, daß er bestohlen worden sei. Oben am Hainberg habe ihm ein Lump eine Fuhre Holz, an der zwei Mann zu ziehen gehabt hätten, weggeführt. Der leere Wagen habe am späten Abend vor seiner Haustür gestanden.

Der Ingenieur wollte ihm etwas erzählen. Aber an dem Fenster, wo sie saßen, zog es so sehr, daß er fürchtete, die schlummernden Leutzel wieder zu wecken. Mit flüchtigem Gruß ging er davon. Er begriff, weshalb der Alte sich so energisch gegen die dritte Gattin gewehrt hatte.

Aber was „der Strom“ ist, das wußte er auch jetzt noch nicht deutlich zu schildern.

Der „Vaterländische Frauenverein“ veranstaltete seinen Unterhaltungsabend zum Beisein bedürftiger Kriegskinder im parkähnlichen Garten des Gasthofs „zur Linde“.



Professor Rolke, der Nachfolger Paul Ehrlichs.

Man hatte beschlossen, dem Feste dadurch eine besondere Note zu geben, daß man die Tische gruppenweise an Vereinsmitglieder verteilte, die nun selbst für deren Aus-

schmückung und die Unterbringung ihnen eingeführten Gäste zu sorgen. Es war daher ein eifriger Wettbewerb den Damen, wer den geschmackvollsten Tisch, die schönsten Blühen, die zierlichsten Kaffeegeschirre und die Raffeecke zur Ausstellung bringe.

Frau Große hatte sich nach Ueberlegen entschlossen, ihre kostbare Damastdecke, die für 24 Personen aufzulegen und dazu ein weißes mit Goldrand zu verwenden; mensträume sollten die Ausschmückung vollständig machen. Martha hatte dem übernommen, wo sie selbstgebrachte Bowle für fünfzig Pfennige das denzen wollte. Sie hatte also Vorbereitungen vollauf zu tun, auch die Zurichtung des Cabaretts, der die Gewinne trug. Da hieran hatte allerdings Else genommen, die sich als halbe Gönnerin und Angestellte in einem Waren auf ihren Geschmack zu gute taugte. Wirklich viel gräßliches Geschick schmückte an den Tag legte. auch, die den Kaffeetisch ihrer Weite, und sie hatte die Absicht, mannsvalde mit ihrem Tische zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Allerlei.

Der Ursprung des Weizens. Der Weizen ist seiner Abstammung nach eine entartete Hirse, was die botanische Entwicklungsgeschichte mehr und mehr erwiesen hat. Gehen wir von der allereinfachsten Form der großen Pflanzengruppe aus, zu welcher die Cerealien und die andern Gräser gehören, so entstanden aus diesem Urtypus Schritt für Schritt die prächtig gefärbten Weizen, diese entarteten zu Hirsen und Schilfgras, diese zu gewöhnlichen Gräsern, deren eines oder andere kräftigeren Samen als Weizen, Reis, Hirse, Gerste usw. entwickelte. Der Stammbaum des Weizens läßt sich durch mehrere Zeitalter verfolgen, von den Weizen und Wasserpflanzen bis zu der Zeit, da der Wilde ihn wildwachsend fand auf den nicht bearbeiteten Ebenen des vorgezeichneten Asiens und ihn in die kleinen Gartenflecke rings um seine Hütten brachte, von wo er sich in die goldenen Weizen verwandelte, die jetzt den halben kultivierten Nahrungsboden Europas und Amerikas bedecken. Raum bietet eine andre Seite in der Pflanzengeschichte eine höhere echte Romantik als diese.

Die erste in Dresden gegossene Kanone. In der „Queblinburger Geschichte“ vom Jahre 1836 heißt es: „Es ritten, eigne Rechte in Anspruch nehmend und die Ableistung von Queblinburg als Schwester wider Ungebill zu schützen, nach dem Tod des Kurfürsten Friedrich, Kriegsscharen der sächsischen Herzöge Ernst und Albrecht, 1477 über Oschersleben, das bald erobert und geplündert war, gegen Queblinburg. Der Anführer, Bruno von Querfurt, brachte mit der ersten zu Dresden gegossenen Kanone Schweden über die Stadt, welche der Stadthauptmann von Schwidelbe mutig verteidigte.“

Für Ruhm und Vaterland. Im Jahre 1740 bei seinem Abmarsch in den ersten

schlesischen Krieg erhielt das Halberstädtische Regiment eine neue Fahne. Man beschloß, welche Inschrift derselben zu geben sei und wollte ihr „Pro Deo et Patria“ geben. Allein Friedrich II. meinte: „Man

Rösselsprung.

	heiß	wort	eins	erb	
und	im	der	ver	was	den
sen	den	selb	in	der	feind
gild	tat	o	auch	lei	schlag
schel	mag	sprach	eins	euch	dräu
in	selb	zu	en	und	im

„Soll man nun die Kanone mit der Inschrift „Pro Deo et Patria“ beschriften?“

muß den Namen Gottes nicht so in die Streitigkeiten der Menschen mischen; der Krieg betrifft die Provinz und nicht die Religion! Und nun wählte man die Inschrift: „Pro Gloria et Patria.“

Rätsel-Ecke.

Rätsel.

Von Dr. Strube.

Man nennt ihn blind, ach wert
Genau so auf den Zentimeter
Die Bahn beschrieb, auf seinen
So sicher, wie es nur Kollegen
Mit Führer, den er nicht hat,
Dabei grad solche die nicht „blin“
Am Ziele schon — zu Grunde
Und er bleibt heil. Wer mag's

Logogriph.

Von Dr. Strube.

Es haftet ihm ein Klang ein
Nach Gold an, nach Solidität
Verdoppelt klingt es desto schall
Nach Grausamkeit, Brutalität
Biel Mißbrauch ist damit get
Vielleicht wird's mal ein Ehr
Wir sind für's „halbe“ noch
Und schlagen, zahl'n in dem

Silbenrätsel.

Von Dr. Strube.

Aus den Silben che, el, em, fer, fi
tel, ler, lip, mi, mur, na, nt, se, se
sind Wörter zu bilden, welche bede
in Bosnien, 2. Verbalform, 3. Wort
5. Haustier, 6. Figur, 7. englisch
8. ehemalige belgische Festung.
und Endbuchstaben ergeben, von d
gelesen, einen zeitgemäßen deut

„Ich bin ein Rätsel, das
sich in Silben löst, die
zu einem Wort werden
können, das die Lösung
des Rätsels ist.“